



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

44 (13.2.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47153)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Böhmische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphisch-Abdruck: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Schriftf. Redakteur Julius Ros. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Kpfel. Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospital.) Ammlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 44. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 12. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Das elsaß-lothringische Canalnetz.

Zur Verhütung der Straßburger Waarenbörse folgende Mitteilung: Auf die durch das „Elsaßer Journal“ in der Nummer vom 10. d. M. mitgetheilte entmutigende Nachricht, daß die preussische Regierung nicht nur keinen Beitrag zu den Kosten der Vertiefung der elsaß-lothringischen Canäle leisten, sondern sich der Vertiefung widersetzen wolle, wenn auch diese Kosten vom Reichslande vollständig übernommen werden sollten, richtete die Waarenbörse eine telegraphische Anfrage an den zur Zeit in Berlin befindlichen Reichstagsabgeordneten Dr. Petri aus Straßburg. Dr. Petri antwortete der Waarenbörse, daß er bereits in der Canalfrage Schritte gehen hätte und daß ihm von maßgebender Seite erklärt worden wäre, daß die preussische Regierung zwar der Leistung eines Zuschusses für die Vertiefung unserer Canäle abgeneigt sei, daß sie aber dieser Vertiefung kein Hinderniß in den Weg legen würde, wenn die Kosten durch Elsaß-Lothringen ohne preussischen Zuschuß aufgebracht werden sollten.

In Sachen der Vertiefung der Canäle hat ferner der Vorstand der Straßburger Waarenbörse nachstehende Eingabe an den Landesausschuß von Elsaß-Lothringen gerichtet:

Nachdem der Landesausschuß in seiner Sitzung vom 22. April 1890 eine Resolution, die Vertiefung der Canäle und die Verlängerung der Schleusen in Elsaß-Lothringen beschließend, einstimmig angenommen hat, berührt es den Handel auf das Schmerzlichste, daß das seitens der Regierung als Folge obiger Resolution einzubringende Gesetz bis heute dem Landesausschuß noch nicht vorgelegt worden ist. Sollte die Verzögerung auf Schwierigkeiten der preussischen Regierung, betrefend deren Beteiligung an den Kosten, zurückzuführen sein, so wäre es nach unserem Dafürhalten geboten, um einer weiteren Verschleppung vorzubeugen, die Vertiefung ohne einen Beitrag Preußens auszuführen. Da Schiffahrtsgeldern erhoben werden sollen, möge man lieber solche etwas längere Zeit erheben. Hauptfrage und dringend ist es, die Leistung und Concurrenzfähigkeit unseres Landes zu heben, und dies kann nur durch Anstehung unserer Wasserstraßen geschehen. Werden dieselben in ihrem jetzigen Zustande, so werden sie bald nutzlos sein, da die Schiffe, so wie sie jetzt gebaut werden, gar nicht mehr in unsere Canäle gelangen können. Die Vertiefungsfrage weiter zu verschieben, käme einer Untergrabung der Existenz unseres Handels gleich, indem unsere sämmtlichen Nachbarn, vermöge ihrer günstigen Lage an benutzbaren Wasserstraßen, alljährlich den Markt mehr beherrschen, und unseren Handel aus allen seinen Positionen verdrängen. Sollte gegen alles Erwarten die Verbesserung des elsaß-lothringischen Canalnetzes verworfen werden, so würde damit der Untergang unseres Handels besiegelt, und das ganze Land in seinem Aufkommen gehemmt werden. Wir bitten daher, die unumgänglich notwendige Vertiefung der Canäle und Verlängerung der Schleusen mit oder ohne Mitwirkung Preußens durch Gesetz zu beschließen und für schleunigste Ausführung Sorge zu tragen zu wollen. In einem Augenblick, wo die Canalfrage in ganz Deutschland auf der Tagesordnung steht und regierungsgewaltig unterstützt wird, glauben wir mit Bestimmtheit erwarten zu dürfen, daß Elsaß-Lothringen nicht zurückgesetzt werden wird.

* Die Arbeiterschnur-Vorlage.

Der Reichstag hat gestern die zweite Beratung der Gewerbenovelle begonnen, die wohl zu lebhaften Debatten Anlaß geben wird. Zwischen der ersten Beratung derselben im Reichstage vom 17. bis 20. Mai v. J. und dem jetzigen Beginn der zweiten Beratung liegen nahezu neun Monate. Die lange Zwischenzeit erklärt sich aus einer sehr gründlichen Kommissionsberatung. Die Kommission tagte während des Monats Juni und dann wieder von Anfang November bis Weihnachten. Die Fertigstellung des sehr ausführlichen Berichtes durch den Abg. (Centrum) hat die Zeit seit Weihnachten in Anspruch genommen. Die Kommission hat zwei Lesungen vorgenommen. In der ersten Lesung ging sie in manchen Punkten über die Regierungsvorlage hinaus in Beschränkung der Vertragsfreiheit. In der zweiten Beratung hat sich die Kommission dem Regierungsvorschlag wieder erheblich genähert. Da die letzten Kommissionsbeschlüsse durchweg von großen Mehrheiten gefaßt sind, so ist anzunehmen, daß die zweite Beratung im Plenum die Kommissionsbeschlüsse im Wesentlichen überall bestätigen wird. Im Großen und Ganzen sind die Aussichten für das Gesetz

günstig. Jedenfalls darf man die feste Zuversicht hegen, daß sowohl von der Regierung wie von dem Reichstage Alles geschieht, um die Vorlage zu Stande zu bringen. An scharfen Zusammenstößen und langwierigen Debatten wird es freilich nicht fehlen, um so weniger, als die Sozialdemokraten entschlossen sind, die Forderungen des von ihnen eingebrachten Gegenvorschlages in der zweiten Lesung zu wiederholen.

Ueber den Verlauf der gestrigen Beratung liegt der folgende telegraphische Bericht vor:

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Febr.

In der zweiten Beratung der Gewerbenovelle beantragte Dr. Petri, nur solche Arbeiten Sonntags zuzulassen, welche nach der Natur des Gewerbebetriebs keinen Aufschub gestatten (anstatt nach § 106a solche, welche nach Bestimmungen dieses Gesetzes Sonntags zulässig sein sollen.) Der Antrag wurde nach längerer Erörterung gegen die Stimmen des Centrums und der Sozialdemokraten abgelehnt. § 106b (Bestimmung der Ruhezeit an Sonntagen und Festtagen) wird unter Ablehnung der anderen Anträge mit dem Antrag Gottf. angenommen, wonach bei regelmäßigen Tagsschichten und Nachtschichten die Ruhezeit frühestens am vorhergehenden Abend um 6. spätestens am Sonntag oder Festtag um 6 Uhr früh beginnen kann, wenn danach der Betrieb 24 Stunden ruht. Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Beratung der Gewerbenovelle.

* Gegen die Trunksucht!

Nach den Städten und Kreisen, den provinzialen Verwaltungen und den Berufsvereinigungen hat der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ sich nun auch an die obersten Behörden der Kirche gewandt, der katholischen wie der evangelischen. Nicht natürlich, um sie erst der Mäßigkeit zu gewinnen, sondern, um sie zu überzeugen, daß die Kirche als ihre Aufgabe erkannte, den Mäßigkeitsvereinen ihr volles Interesse zuzuwenden. Sie hat es ihren Angehörigen gegenüber an Ermahnungen zur Mäßigkeit in Predigt, in persönlichem Aufbruch, in Ausschreiben aller Art nicht fehlen lassen, zum Beitritt zu bestehenden Mäßigkeitsvereinen aufgefordert oder eigene kirchliche Mäßigkeitsvereine gegründet, und diese Weisungen wissen von der legendären Wirklichkeit der Kirche auch auf diesem Felde Zeugnis abzulegen. Wenn nun jetzt hauptsächlich mit angetrieben durch unsern Verein, eine neue fräftige Bewegung zur Bekämpfung der Trunksucht durch Deutschland geht, wenn wir glauben, gerade jetzt in dieser Angelegenheit an einem wichtigen Wendepunkt angelangt zu sein, indem wir die Hoffnung hegen dürfen, daß nach dem Vorgang anderer Länder endlich auch bei uns die Gesetzgebung der Sache sich annehmen und in Kürze dem Bundesrat und dem Reichstag ein Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht vorgelegt werden, so erscheint es uns als Pflicht, in diesem entscheidenden Augenblick auch an die höchsten kirchlichen Organe als die berufenen und beschäftigten Mitarbeiter in diesem wichtigen Kampf uns zu wenden, sie auf die hoffentlich bevorstehende Wendung aufmerksam zu machen und zu erziehen, ihren Einfluß aufzubieten, daß der bevorstehende Gesetzentwurf in der Bevölkerung und folgerweise auch bei den gesetzgebenden Faktoren einen wohlwollendsten Boden finde und baldmöglichst zur Annahme gelange, daß demnach aber von seinen Vorschriften ein möglichst umfassender und nachhaltiger Gebrauch gemacht werde. Es werden dann als Inhalt dieses Gesetzes bezeichnet, die Beschlüsse der Jahresversammlung von Darmstadt am 14. September 1887 sowie die Verhandlungen der Jahresversammlung zu Frankfurt am 21. September 1890 und solche beilegt. Entspricht der vorliegende Gesetzentwurf im Wesentlichen unsern Wünschen und Anliegen, so glauben wir davon eine mächtige Förderung unserer Bestrebungen erwarten zu dürfen. Und liegt allein die Erreichung des hohen Zieles, unser Volk vor dem Verderben der Trunksucht zu bewahren, und die als eines der wichtigsten Mittel hierfür erkannte Gesetzgebung zur Bekämpfung der Trunksucht baldmöglichst ins Leben zu rufen, am Herzen, und dafür die Mitwirkung der Kirchengemeinschaften in wünschenswerter Weise als bisher zu gewinnen, sei der Zweck der Eingabe.

* Aus Hessen.

Ueber den Entwurf des Finanzgesetzes, für die Etatsjahre 1891/94, zugleich über Hauptabteilung V., Kap. 9 der Ordentlichen Einnahmen des Hauptvoranschlags für 1891/94 „direkte Steuern“ hat fochden der Finanzausschuß weiter Kammer Bericht erstattet und gibt hier in folgendem Antrag:

Der Ausschuß beantragt in seiner Gesamtheit: 1. Zu Cap. 9 der ordentlichen Einnahmen des Hauptvoranschlags 1891/94 an „direkten Steuern“ 8,700,186 M. einzustellen; 2. Annahme des Art. 1 in der Fassung der Regierungsvorlage; 3. die Großh. Regierung zu ersuchen: 1. eine Revision des Gesetzes vom 8. Juli 1884, die allgemeine Einkommensteuer betr., insbesondere in der Richtung vorzunehmen, daß a) die Declarationspflicht für die Einkommensteuerpflichtigen erster Abtheilung eingeführt und b) die gegenwärtige Progressionskala einer Abänderung in Sinne größerer Erleichterung der unteren Ein-

kommensstufen unter Weiterführung entsprechenden Progression nach oben unterzogen werde. 2. eine Revision des Gesetzes vom 8. Juli 1884, die gleichmäßige Besteuerung der Gewerbe betreffend, in der Richtung vorzunehmen, daß an Stelle der dormaligen Veranlagungsmerkmale geeignete und zwar namentlich der wirkliche Ertrag des Gewerbes und das zu demselben verwendete Anlage- und Betriebskapital herangezogen werde: die Mehrheit des Ausschusses beantragt; als weiteres Ersuchen: 3. eine Revision der Grundsteuergesetzgebung vom Jahre 1827 resp. 1880 in der Richtung vorzunehmen, daß a) eine Scheidung der Gebäudesteuerkapitalien von den anderen Grundsteuerkapitalien und eine Berichtigung derselben erfolgt, b) die Grundsteuerkapitalien des landwirtschaftlich benutzten Bodens revidirt und in einer Höhe angefaßt werden, welche in richtigerem Verhältnis zur Bildung der anderen Objectsteuerkapitalien steht, als dies jetzt der Fall ist. (Der Finanzausschuß der I. Kammer hat sich gegen die unter 3., 1—3 beantragten Ersuchen ausgesprochen.) Zu 2. „Indirecte Auflagen.“ Art. 2 enthält die selbstverständliche Bestimmung, daß die inneren indirecten Auflagen, wie sie die sonstigen Staatseinnahmen nach den bestehenden, bzw. ergehenden gesetzlichen oder verordnungsmäßigen Vorschriften erhoben werden sollen.

* Aus Elsaß-Lothringen.

Colmar, 10. Febr. In den sich mit Weinbau befaßenden Kreisen der oberelsäßischen Bevölkerung vernimmt man mit Genugthuung, daß die badische Regierung einen Gesetzentwurf über die Besteuerung der Kunstweins ausgearbeitet habe. Nach diesem Entwurfe soll nicht bloß die Menge des hergestellten Kunstweins besteuert, sondern auch noch für die Berechtigung zur Darstellung solchen Weines eine jährliche Gebühr erhoben werden. Das ganze Herstellungsvorgehen soll unter Aufsicht der Steuerverwaltung erfolgen. Bei uns liegen die Verhältnisse ganz so wie bei unsern badischen Nachbarn: das Ueberhandnehmen der Kunstweine drückt den Preis der Naturweine so herunter, daß der Weinbau immer weniger lohnend wird. Die gesetzliche Bestimmung, daß der Kunstwein im Verkehr ausdrücklich als solcher bezeichnet werden müsse, hat sich nicht als ausreichend erwiesen. Seit Jahren haben die hiesigen Weinbauer das Uebel erkannt und als Abhilfe die besondere Besteuerung des Kunstweines vorgeschlagen. Durch das Vorgehen der badischen Regierung dürfte, wie der „Straßb. Post“ geschrieben wird, die Bewegung auch in Elsaß-Lothringen wieder in Fluß kommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Februar 1891.

Bezirksrathssitzung

vom 12. Februar 1891.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirtschaft

ohne Branntwein:

des Friedrich Schneider in ZF 1, 1b, des Ludwig Franzinger in H 5, 21 (Gastwirtschaft), des Wilhelm Herberger, Amerikanerstraße 11. Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Friedrich Ring um Erlaubniß zum Betriebe einer Gastwirtschaft in G 8, 20 b und c.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur

Transferierung bestehender Schankwirtschafts-

konzessionen:

ohne Branntwein:

des Eberhard Hiller von R 6, 6 nach Z 6, 2b, des Carl Schmitt II. von ZE 1, 16 nach ZC 2, 12, des Georg Krauth von H 7, 8b nach K 3, 5, des Carl Wederg von ZH 1, 3h nach ZJ 2, 6.

Genehmigt werden ferner:

Das Gesuch des Wirtes Michael Vorheimer in Feudenheim um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein, die Gesuche der Firma Gebrüder Reuling und der Chemischen Fabrik Lindenhol, C. Wehl & Co., um Erlaubniß zur Aufstellung je eines Dampfessels.

* Hofbericht. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr traf die Königin von Sachsen auf der Reise nach Baden-Baden in Karlsruhe ein und wurde von der Großherzogin am Hauptbahnhof begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt legte die Königin die Reise nach Baden-Baden fort, wofür dieselbe etwa 14 Tage bei der Fürstin von Dohna-Balduin zu verweilen gedankt. Der Großherzog nahm Vormittags einen längeren Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter entgegen. Nachmittags bis Abends hörte derselbe die Vorträge des Majors Freiherrn

von Abinghausen genannt Wolff und des Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo.

Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts Ordre vom 7. bezw. 9. d. M. ist folgendes bestimmt. Stab des 14. Armee-corps: v. Garsner, Premierlieutenant vom Großen Generalstabe, unter Beförderung zum Hauptmann, zum Generalstabe des 14. Armee-corps berufen. — 55. Infanterie-Brigade: v. Fu d., Generalmajor und Kommandeur, unter Beförderung in dem Kommando zur Vertretung des Direktors des Militär-Oekonomiedepartements im Kriegsministerium zu den Offizieren von der Armee berufen. v. Blesse n., Oberst und Flügeladjutant des Kaisers, Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade ernannt.

Ueberrückelung des Erbgroß-Hofhalts nach Berlin. Es scheint nun festzustehen, daß für den Hofhalt des Erbgroßherzogs in Berlin ein eigenes größeres Gebäude gemietet und daß die Ueberrückelung des Hofhalts selbst freimüthig in vollständig beschränkter Weise stattfinden wird. Begründeter Weise ist demgemäß der Berliner Aufenthalt unseres jungen Fürstenpaares mit dem entsprechenden fürstlichen Aufwande verknüpft.

Im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe sind während des IV. Vierteljahres 1890 die folgenden Personalveränderungen vorgekommen:

Angenommen sind: 1. als Postleute: Peter Böttcher in Wertheim, Ludwig Philipp Schilling in Rosbach, Fridolin Rog in Bühl, Karl Heinrich Berg in Bretten, Ludwig Albert Fischer in Rastatt und Georg Wehrle in Ettlingen; 2. als Postgehilfen: Georg Rehm in Leimen, Wilhelm Kälen in Philippsburg, Friedrich Rudy in Wimpfen, Josef Hafner in Forstberg, Adolf Friedrich Perold in Ettlingen, Karl Franz Holz in Karlsruhe, Emil Jakob Bender in Mannheim, Gustav Adolf Eberdt in Schwetzingen, Arthur Heinrich Wolf in Karlsruhe-Rühlburg, Karl Friedrich Nippmann in Dudenheim, Adolf Kleber in Achern, Heinrich Neureuther in Ringolsheim, Ernst Frick in Niesheim, Eduard Brecht in Langenbrunn, Eduard Friedrich Börner in Namenthal, Karl Josef Michael Schmitt in Daxheim, Gustav Adam Brauch in Königsbach, Fridolin Seber in Oberöffeleng und Hermann Schmidt in Heidelberg; 3. als Postagenten: Knauer in Kirchheim, Beder in Forstheim und Dittler in Bauschlott.

Ernannt sind: zum Postassistenten nach beendeter Postassistentenprüfung: die Postgehilfen: Didgier in Forstheim, Lauer in Heidelberg, Heubard in Mannheim, Steigewald in Karlsruhe, Kempf in Forstheim, Schäfer, Schleicher und Dietrich in Karlsruhe, Blumest und Sedert in Mannheim und Deel in Karlsruhe.

Angestellt ist: als Postverwalter: der Postassistent Friedlein in Ernstthal.

Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfen Pfeiler in Oberkirch, L. Wagner in Karlsruhe, Deneke in Bruchsal und Rothendörfer in Waldhof. Entlassen ist: der Postgehilfe Schardt in Karlsruhe. In den Ruhestand getreten ist: die Telegraphenachhilfin Bessig in Karlsruhe.

Verstorbene sind: die Postpraktikanten: Ströbel von Chemnitz nach Forstheim, Buß von Mainz nach Mannheim, Großmann von Mannheim nach Forstheim, Wolff von Baden-Baden nach Forstheim, Wiederhold von Mannheim nach Weinheim, Fischer von Karlsruhe nach Freiburg und Wiederhold von Weinheim nach Karlsruhe; die Postassistenten: Hartmann von Rastatt nach Weinheim, Ahl von Königsbach nach Weiskirchen, Berger von Karlsruhe nach Gondelsheim, Reichwein von Karlsruhe nach Heiden, L. Braun von Berlin nach Weinheim, Dering von Leipzig nach Mannheim, Ahl von Weiskirchen nach Daxheim, Grimm von Mannheim nach Rastatt, Krämer von Oberöffeleng, Leppert von Mannheim und Braun von Weinheim nach Karlsruhe, Deel von Karlsruhe nach Mannheim, Schleicher von Karlsruhe nach Heidelberg, Heiser von Mannheim nach Weinheim, Schumacher von Kirchheim nach Mannheim, Schmidt von Forst nach Karlsruhe, Weiß von Walsheim nach Forstheim, Ahl von Bruchsal nach Schriesheim, Diemer von Weinheim nach Mannheim, Sedert von Mannheim nach Bruchsal, Reinhard von Mannheim nach Weinheim und Stadler von Heidelberg nach Mannheim; die Postverwalter: Ebert von Biebingen nach Binsheim, Heiser von Binsheim nach Biegelhausen, Bürker von Biegelhausen nach Weingarten und Ritter von Weingarten nach Biebingen.

Die Kreisleitung. Die Stelle des Vorstandes der höheren Bürgerschule zu Bretten ist erledigt und soll mit einem akademisch gebildeten Lehrer (aus der Zahl der in Pädagogischer Philologie oder in neueren Sprachen Geprüften)

wieder besetzt werden. Bewerbungen sind bei Groß-Ober-Schulrath einzurichten.

Die Jagdbezirke und zwar nicht allein die größeren, sondern auch die kleineren sind, wie aus den Berichten über die Jagd-fundamenten Verbesserungen der Jagdbezirke zu entnehmen ist, sowohl in Baden als auch in der Pfalz nicht unbedeutend im Vertheil erhellen.

Die Gesamtanfrage für die Fortschaffung der in diesem Winter gefallenen Schneemassen aus Berlin betrug bis jetzt nicht weniger als 462,911 M. 75 Pfg., d. h. 174,911 M. 75 Pfg. mehr, als im Stadtbauhaushalt vorgezogen waren.

Der Gesamtverkehr mit Bregenz ist wegen starken Frostes neuerdings eingestellt worden. Die übrigen Bodenstellen sind noch frei.

Von der hiesigen Handelskammer geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: Die Handelskammer für den Kreis Mannheim wurde in der Version ihres Vorsitzenden, des Herrn Kommerzienraths Dissen, mit dem nachfolgenden Schreiben aus dem geheimen Kabinet Seiner Maj. Hoh. des Großherzogs beehrt, in welchem die Theilnahme unseres allerhöchsten Landesfürsten an dem kommerziellen Aufschwung Mannheims einen besonders warmen, den Mannheimer Handelsstand ehrenden Ausdruck gefunden hat. Der Wortlaut des Schreibens ist folgender:

Hochwohlgebornen beehre ich mich zur Kenntniß zu bringen, daß ich das mittelft sehr gefälligen Schreibens vom 31. v. Mts. mir zugekommene, für Se. Maj. Hohheit den Großherzog bestimmte Exemplar des Jahresberichts der Handelskammer für den Kreis Mannheim pro 1890 l. Theil Obchätterselben unterbreitet habe. S. Maj. Hohheit haben mit Theilnahme aus dieser Vorlage ersehen, daß im Ganzen auch das Berichtsjahr ein betriebigendes Bild des Handels und der Industrie in dem Bereiche der hiesigen Handelskammer darbietet; von besonderem Interesse war für S. Maj. Hohheit die am 1. Anlang der Gedächtnistage der vor 50 Jahren stattgehabten Eröffnung der ersten Eisenbahn im Großherzogthum, sowie des neuen Binnenhafens von Mannheim in dem Bericht gegebene Darstellung der Entwicklung des Platzes während der verfloßenen fünf Jahrzehnte und Hochfluthen haben im Hinblick auf die erfreuliche Thatsache eines so mächtigen Aufschwunges in Handel und Verkehr der Bevölkerung Mannheims anerkennend erachtet, deren Arbeit und Einsatz nicht wenig dazu beigetragen haben, daß diese großen Erfolge erzielt wurden. Seine Königl. Hohheit lassen dem Herrn Präsidenten für die Vorlage des Jahresberichts Hochfluthen freundlichen Dank und zugleich die herzlichsten Wünsche für eine allseitig segensreiche Wirksamkeit der Handelskammer übermitteln. Indem ich Em. Hochwohlgebornen für die Ueberrückelung eines weiteren Exemplars an den Unterzeichneten ganz ergebenst danke, bitte ich Sie, hochgeehrter Herr Kommerzienrath, die erneuerte Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung zu genehmigen.

Karlsruhe, den 29. Januar 1891.

gez. Feb. von Ungern-Sternberg.

Das Direktorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ersucht um die Aufnahme folgender Notiz: In den Tagen vom 16. bis 19. d. Mts. hält die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft unter dem Präsidium des Erbgroßherzogs von Oldenburg ihre regelmäßigen Winter-Sitzungen zu Berlin. Dieselben haben neben den Verwaltungsgeschäften, den Zielen der Gesellschaft entsprechend, zur landwirtschaftlich-technischen Fragen zum Gegenstand der Beratung, so wird die Pflanzenzüchtung, die Lungenentzündung, das Gänseputzverbrechen, die Städtereinigung im landwirtschaftlichen Sinne, der feldmäßige Gemüsehau u. s. w. durch Vorträge behandelt werden, außerdem eine Anzahl Ausstellungsfragen mit Bezug auf die alle Jahre sich wiederholenden und systematisch ausgebildeten Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Für Mitglieder wie Gäste würde der Besuch der am 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Architektenhaus zu Berlin stattfindenden Hauptversammlung von besonderem Interesse sein.

Deutscher Lehrer-Schriftstellerverband. Unter diesem Namen ist vor Kurzem in Berlin ein neuer Verein gegründet worden, der nach § 1 seiner Statuten zur Förderung der Ehre und des Ansehens des Lehrerstandes den Schutz und die Förderung der literarischen Berufsinteressen seiner Mitglieder und die Vertretung der Standesinteressen gegenüber der öffentlichen Meinung bezweckt. Die Begründer des Bundes wollen einen Mittelpunkt schaffen, um den sich alle diejenigen Kräfte des deutschen Volksschullehrerstandes vereinigen sollen, welche auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, sei es als Schriftsteller, Komponist oder Zeichner, thätig sind, damit dieselben, zu eigenem Schutz und Trutz verbunden, organisiert und im

Urtheile den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängniß. Thätigenden Auges wandte der Jüngling zum Saale hinaus; wehklagend folgte ihm das Mädchen, und draußen fielen sie Beide in die Arme, um den gemeinamen Schmerz gemeinsam auszuweinen.

Die glänzende Illumination der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft in Berlin am Geburtstage des Kaisers hat ein Dürchen angezogen, welches dem „Vorleser-Cour.“ nachträglich, wie folgt, gemeldet wird: „Am Mittwoch, 28. Januar, also einen Tag nach dem Geburtstage Kaiser Wilhelms, Amette es am Telephon in den Bureau der „Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft“, und alsbald wurde einer jungen Angestellten, welche sich an den Apparat begab, die überraschende telephonische Meldung, daß der Kaiser am Abend gerne eine zweite Veranstaltung der so prächtig ausgefallenen elektrischen Illumination sehen würde, aber welche er so viel Mühseliges gehört habe. Natürlich legte die Angestellte die Diktation unverzüglich von diesem Wunsch des Kaisers in Kenntniß, und ein Mitglied der Diktation eilte sofort nach dem Hofmarschallamt, um dort die näheren Dispositionen über den Besuch des Monarchen kennen zu lernen. Im Hofmarschallamt mußte aber Niemand etwas von einer bezüglichen Absicht des Kaisers, und so mußte denn die Diktation der Electricitäts-Gesellschaft schließ-lich glauben, von irgend einem „Späkmacher“ dupirt worden zu sein. Man trat in Folge dessen keinerlei Verhandlungen für die Illumination. Abends aber in der achten Stunde bewegte sich ein kleiner Wagenzug den Schiffbauerdamm entlang — der Kaiser, begleitet vom Erbherzog Eugen von Oesterreich, vom Großherzog und von dem Erbgroßherzog von Oldenburg und einigen Herren des Hofes nahte, um seinen Gästen die herrliche Illumination der „Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft“ zu zeigen. Aber siehe da — das Haus der Gesellschaft lag in tiefer Dunkelheit. Die Hof-wagen machten schleunigst kehrt und führten den Kaiser mit seinen Gästen in das „Deutsche Theater“. Man kann hier-nach nur annehmen, daß aus der unmittelbaren Umgebung des Kaisers Vormittags an die Electricität telephonirt worden war und daß selbst das Hofmarschallamt von der Absicht des Monarchen nicht die geringste Ahnung hatte.“ — Ob die Geschichte auch wahr ist?!

Ein leeres Seeräuberkreuzer der an die schlimmsten Zeiten der vormals durch ihre Unsicberheit berühmten chinesischen Gewässer erinnert, wurde im Dezember v. J. von dem Kapitän von Hongkong und ansehnlich der Rüste verübt. Den ausführenden Bericht englischer Blätter entnehmen wir folgenden: Der Dampfer „Ramos“ verließ Hongkong am 30. Dezember mit einer Ladung Süßholz und fünf enge-pöckelten Schweinefleisch-Behältern; die Man-nschaft bestand aus dem englischen Kapitän Wood, drei eng-

lischen Offizieren und ebensoviele englischen Ingenieuren, vier malaisischen Quartiermeistern und 40 chinesischen Matrosen. Gegen 1 Uhr Nachmittags war der Dampfer etwa 45 (engl.) Meilen von Hongkong entfernt, und der Kapitän sah mit vier Passagieren beim zweiten Frühstück in der Kajüte, während der fünfte Passagier, ein Deutscher im chinesischen Kostüme, Namens Peterien, auf dem Decke saß. Um diese Zeit zündeten etwa 60 der chinesischen Fahrgäste, meistens Leute aus Kanton, plötzlich gleichzeitig Cigaretten an, vermuthlich ein verabredetes Signal, und stürzten dann geschlossen nach hinten, brachten einen Revolver in der linken und einen Säbel in der rechten Hand. Ihr erstes Opfer war der dienstthuende malaisische Quartiermeister, der bei dem Versuch, Widerstand zu leisten, erschossen und sofort über Bord geworfen wurde. Weiter vordringend, erschafften sie ein regelloses Feuer auf Peterien, der von vier Kugeln in den Kopf getroffen, als Leiche vom Stuhl sank. Ehe die in der Kajüte befindlichen Personen noch recht wußten, was vorging, lagen sie sich von oben her durch das Oberlicht von einem heftigen Feuer be-grüßt, wodurch merkwürdigerweise aber Niemand verletzt wurde. Gleichzeitig schwebten die Banditen ein halbes Duzend der bekannten Einflüsse in die Kajüte; Widerstand war unmöglich, so rettete sich Jeder in seine Kabine, wo er sich verbarricadete, so gut es eben abthun mochte. Die Seeräuber richteten jetzt an den Kapitän die Aufforderung, zu ihnen hinauszukommen. Da sich der Sturm, selbst ein Chiniese, den unglücklichen Wood bringend warnt, nicht Folge zu leisten, ging dieser dennoch hinaus, wurde aber sofort mit Schüssen empfangen und tödtlich verwundet. Er konnte sich noch auf sein Lager zurückziehen, wo er eine Stunde darauf farb. Die übrigen Offiziere und Passagiere wurden nach und nach ergriffen, aber Werthlosen beraubt und in die Kajüte des lebenden Kapitän eingeschleppt. Die Heizer wurden gezwungen, die Schiffsmaschine in Gang zu erhalten und einer der Seeleute mußte nach den Anweisungen der Bande steuern. Kurz nach 7 Uhr hörten die Besatzungen die Dampfpeise er-düben und gleichzeitig erschien auf dem nächsten Landvorsprung ein großes Flammensignal. Unmittelbar darauf kamen in einiger Entfernung vor dem Dampfer blaue Feuer auf und vier chinesische Dschunken legten daran. Die Maschine wurde gehohlet, die Bojen liegen die Anker fallen und dann wurde die Beute mit Hilfe der gewaltigsten hierzu gebredeten Schiffsmaschine der „Ramos“ auf die Dschunken übergeladen; man schätzte den Werth des gemachten Raubes auf 40,000 Dollars. Um 8 Uhr hatten die Seeräuber das ausgeplünderte Schiff verlassen. An anderen Morgen kam die „Ramos“ in Hongkong wieder an und alsbald ließ das englische Kriegsschiff „Amet“ zur Verfolgung der Seeräuber aus, kehrte aber un-verrichteter Sache am 13. Dezember zurück.

Feuilleton.

Eine unglückliche Liebesgeschichte lag der An-lage zu Grunde, welche den Hochalter B. vor die 2. Straf-kammer des Berliner Landgerichts I. führte. Der 23jährige harmlose ordnungsliebende Jungling liebte eine 23jährige Keu-nerin, Helene Marie B.; er hatte sich mit ihr in aller Form verlobt, dieselbe große Ewigkeit auch dem verehrten Publikum durch eine Verlobungsanzeige bekannt gegeben. Aber die Eltern des Jünglings wollten eine Verbindung mit einer Keu-nerin nicht eingehen; der Angeklagte aber blieb dem Mäd-chen treu und lebte in der Hoffnung, daß es ihm doch noch gelingen werde, das Mädchen zu bestimmen, von ihrem Ver-zeuße Abstand zu nehmen. Er hatte mit den bezüglichen Vor-stellungen aber durchaus kein Glück, und im Juli v. J. kam es zwischen dem Mädchen zu ernstlichen Erörterungen, weil das Mädchen die Absicht bekundete, sich für die Dresdener Bogenschütze als Keu-nerin engagieren zu lassen. Der An-geklagte war aufs Allerheiligste betrübt; er ging hin und kaufte sich einen Revolver, den er vortheilhaftig laden ließ und in seine Rocktasche steckte. Als er wieder zu Hause angelangt war, fand er das Mädchen beim Kofferverpacken. Er fragte das- selbe, ob es sich ihm auf ewig verbinden wolle, und als diese Frage verneint wurde, krachte plötzlich ein Schuß und das Mädchen lief mit lautem Aufschrei zur Küche hinaus, um das aus ihrer linken Hand hervorquellende Blut abzuwaschen. Das Mädchen, welches in Folge der Verwundung drei Tage gänzlich arbeitsunfähig war, opferte ihren Schmerz auf dem Altar der Liebe, verzicht dem Angeklagten, und es hätte nach der ganzen Geschichte wahrcheinlich kein Bahn gekracht, wenn nicht ein sonderbarer Zufall mitgespielt hätte. Eines Tages sah das verwundete Mädchen auf einer Bank im Thiergarten, und als sie ihre verbundene Hand betrachtete, kamen ihr un-willkürlich die Thränen in die Augen. Neben ihr saß ein freundlicher alter Herr, welcher sich theilnehmend nach dem Kummer des Mädchens erkundigte und nun die Geschichte von der unglücklichen Liebe und dem Revolveranschlag in allen Einzelheiten aufzählte erhielt. Da erhob sich der alte Herr, stellte sich als Kriminalbeamter vor und forderte das Mäd-chen auf, ihm zur Wache zu folgen. Damit war das Schick-sal des Angeklagten besiegelt. Es war gerade die Zeit, wo man ernst in Sachen des Wendeischen Nordes recherchierte und jeden Menschen, der eine Robbeitz bezog, für den mög-lichst raschen Wäcker der Wende ansah. Nach der Anklage wurde unter diesem Verdachte ordentlich eingepro-cessiert, nach drei Tagen aber wieder entlassen. Ein besonderes Glück für ihn war es noch, daß er nicht wegen verurtheilten Nordes ver-urtheilt worden, sondern nur wegen schmerzlicher Abver-nehmung unter Anklage gestellt wurde. Der Gerichtshof ver-

stehende Parabelplatz, welcher, im Bergen der Stadt gelegen, sich zu einer solchen Anlage eignet. Die Kulturcommission ging in ihrem ersten Projekte von der Ansicht aus, den Platz als keine Schmuckanlage zu behandeln, kam jedoch wieder davon ab, da eine derartige Anlage nur durch geeignete Umgestaltung, welche solid und schön ausgeführt werden müßte, zu erhalten sei, in Folge dessen die Herstellungskosten nicht unter 40,000 Mark betragen haben würden. Ein zweites Projekt, den Platz diagonal mit Baumreihen zu bepflanzen, fand ebenfalls keine Zustimmung, da auf diese Weise die architektonische Bauart des Brunnen-Monuments zu sehr beeinträchtigt worden wäre. Die Kulturcommission ließ nunmehr ein neues Projekt ausarbeiten, welches den verschiedenen Gesichtspunkten Rechnung trägt. Danach soll der Platz ohne Beeinträchtigung des Betriebes über denselben durch Fußgänger zu einer Anlage mit größeren Rasenflächen und sogenannten verankerten Porticoes umgestaltet werden; dieselben bringen Bewegung in das Ganze und wird eine gewisse Einseitigkeit vermieden. Um das Monument selbst herum, sowie auf die Rasenflächen können Plantagen aus immergrünen Säulen zc. zc. angebracht werden, welche den Blick von und nach dem Monumente in keiner Weise beeinträchtigen. Die Einriebung, resp. Trennung der Rasenflächen von den Wegen soll aus einseitigen Stabreihen, durch aufrechter Säulen festgehalten, hergestellt werden. Die Kosten für diese Ausführung betragen 30,000 M., welche aus Anlehensmitteln zu bewilligen sind.

In Betreff des in jüngerer Zeit erfolgten Verbot, Tabakblätter, welche in einem Privatalle für unbeschnittene inländische Tabake entrippt worden sind, mit Versendungschein I auf andere gleichartige Lager zu überweisen, ist nunmehr auch die Heidelberger Handelskammer bei Groß- Finanzministerium unter Hinweis auf die Schädlichkeit dieser Verfügung für den Tabakbau vorgegangen worden und zwar unter engem Anschluß und unter Betonung der gleichen Zielsetzung, welche die Mannheimer Handelskammer in ihrem letzten Jahresbericht zu der Angelegenheit genommen hat. (Siehe übrigens die unserem geistigen Blatte auszugswise enthaltene Denkschrift des Bundesrats über den deutschen Tabakbau. D. R.)

Das Treiben auf dem Neckar und dem Main hat sich infolge der seit gestern früh eingetretenen höheren Temperatur vermindert, jedoch das beschriebene Abfahren der Schiffbrüche bei Worms, zu welchem schon alle Vorbereitungen getroffen worden waren, noch in letzter Stunde unterlassen werden konnte.

Ein Vortrag über die Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71 wird morgen, Samstag Abend im hiesigen Militärverein Herr Stationsassistent F. Stollb halten.

Die Wirtschaft auf dem Wolfbrunnen in Heidelberg soll gemäß einem Beschlusse des dortigen Stadtrats zur Verpachtung ausgeschrieben werden, sobald festgestellt sein wird, auf welchem Zeitpunkt die angeordneten Verhältnisse fertig sein werden.

Roskre-Ordnung. Die weltbekannte Ordnungs-fabrik von J. M. J. in Wöhrbach (Schwarzwald) hat ein Roskre-Ordnung für den Jodel-Club in Remswald erbaut, welches 11,5 Mt. breit und 5 Mt. hoch ist. Das riesige Instrument, dessen Verfertigung nach der neuen Welt demnach erfolgt, kann in der Fabrik oben genannter Herren in Augenschein genommen werden.

Schwerer Unglücksfall. Auf dem Rangirbahnhof geriet der Rangierkeller von hier zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen und erlitt schwere Verletzungen. Derselbe wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Wetterverhältnisse. Der Luftdruck im Norden hat seinen sehr tiefen Kern (756 mm) von Saporanda nach Stockholm und eben damit auch das Hochdruckgebiet in der südlichen Hälfte Mittel-europas weiter südwärts eingezogen. Der Kern des Hoch-drucks liegt mit 445 mm über dem südwestlichen Teile Frankreichs. Die erwartete südwestliche Luftströmung hat richtig auch eine Temperaturerhöhung und gleichzeitig schon am Donnerstag einen Schneefall gebracht, der sich am Samstag fortsetzen und in milderen Tagen in Regen verwandelt wird. Auch am Sonntag wird sich das ziemlich milde und zu wech-selnden Niederschlägen geneigte trübe Wetter voraussichtlich noch fortsetzen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann-heim vom 13. Februar Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, etc. Values: 767.7, 0.4, 0.8, 0.8, +0.4, -2.7

Wetter: 1: Milderer Zustand; 2: etwas Nieser zc.; 3: Sturm; 10: Orkan

Aus dem Großherzogthum.

Schweligen, 12. Febr. Der hiesige landwirth-schaftliche Bezirksverein hielt gestern hier seine alljährliche Generalversammlung in der Ritterhalle ab. Nach dem hierbei erstatteten Kaschenbericht betragen im verflohenen Jahre die Einnahmen des Vereins 961 M. 68 Pf. und die Ausgaben 785 M. 87 Pf., somit war am Schlusse des Jahres ein Kaschenvorrath von M. 176.06 vorhanden. Im

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker.

Rechtlich verboten.

66 (Fortsetzung)

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

„Sie haben mich grausam verkannt.“ Gertrude war auf das lebhafteste beunruhigt; Anfangs hatte ihr Entsetzen über die Unzufriedenheit, welche Alice bezogen, alle Grenzen überschritten, nach und nach aber sagte — ohne daß sie sich hätte Rechenschaft ablegen können weshalb — die Ueberzeugung Wurzel in ihrer Seele, daß das Mädchen schuldlos sei; es regte sich das Mitleid und sie begab sich in Allicens Gemach. „Haben Sie noch Ihre Mutter, Fräulein Derwent?“ forschte sie sanft. „Ja!“ „Nun, dann rathe ich Ihnen, zu ihr zu gehen und ihr diese ganz peinliche Geschichte anzuvertrauen. Lady Waldrove ist ziemlich streng mit Ihnen verfahren, das kann Sie aber nicht Wunder nehmen. Ich gesthe Ihnen offen, das auch meine erste Empfindung maßloser Born gegen Sie gewesen ist; aber bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß Sie eine Erklärung geben könnten, welche Sie entlasten würde, wenn Sie es nur wollten! Ist dem nicht so?“ „Ich kann nichts erklären, Lady Gertrude, möge Gott Sie segnen für jedes gute, freundliche Wort, das von Ihnen Lippen kommt!“ „Gehen Sie heim zu Ihrer Mutter, Fräulein Derwent, und selbst wenn mein Bruder ihr die Worte zu Ihnen nachsagen haben sollte, so vergessen Sie dieselben?“ „Wie schuldlos wünsch ich Alice, daß es ihr verdammt ist, ihn zu vertheidigen, für ihn in die Schranken zu treten, aber Sie dürften es nicht, denn sprechen hätte geüben, ihn verurtheilen.“ „Sie müssen doch wissen, daß, wenn auch ein Mann von der Stellung meines Bruders einem Mädchen in Ihrer Lebens-

laufe der Versammlung nahm Herr Landwirtschafts-In-spektor Schmecher von Ludwigsburg das Wort zu einem Vortrag über die Ortsviehversicherungs-Vereine, konstatirte, daß die Vereine hauptsächlich an der unrichtigen Organi-sation krank seien und empfahl die Gründung von Gemeinde-Viehversicherungen. Desgleichen sprach sich auch Herr Be-zirksarzt Ullm aus Mannheim aus. Zum Schluß brachte Herr Fabrikant M. Wafflermann den von seiner Firma empfohlenen Erbsenbau zur Sprache, welcher letzterer auch Herr Landwirtschaftsinspektor Schmecher aus Würzburg empfahl, um so mehr, als die Firma M. Wafflermann u. Cie. sich verpflichtet, den Landwirthen den ganzen Ertrag dieses Erbsenbaues abzulassen, den Samen zum Selbstkostenpreis zu liefern und die Säemaschine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Karlsruhe, 12. Febr. Wegen einer elektrischen Bahn-Verbindung zwischen Karlsruhe und den Nachbarorten Deutsch- und Weiseneck werden solche Verhandlungen gepflogen. Später sollen noch die Orte Weierheim und Sulach in die Verbindung einbezogen werden. Die städtischen Behörden stehen dem Unternehmen wohlwollend gegenüber.

Karlsruhe, 12. Febr. Heute früh 8 Uhr wurde das hiesige Leibregiment alarmirt. Dasselbe ging sofort nach allen Richtungen in der Stadt ab, um außerhalb der Kajerne weisende Offiziere und Mannschaften herbeizuführen, und bereits wenige Minuten vor 1/9 Uhr, also noch nicht 1/4 Stunden stand das ganze Regiment in feindlich-möglicher Ausrüstung zum Abmärsch bereit.

Ottensheim, 12. Febr. Unsere badische Muster-Vieh-zucht behauptet noch wie vor den hohen Ruf, den sie sich im Auslande längst erworben. So hat erst wieder dieser Tage der bekannte Buchhändler Kroetenheerdt aus Blauen eine Wagenladung Jungstieren in den Gemeindefleischmarkt, Ottensheim und Kirzen aufzukaufen und zahlte hierfür 4130 Mt. Nach Ablauf von 14 Tagen will Kroetenheerdt den Besitz behufs Ankauf von weiblichen Zuchtvieh befehlen. Die im Dezember gefallenen Thiere scheinen demnach zur vollen Zufriedenheit ausgefallen zu sein. In Altmannstweier wurden im verflohenen Jahr für über 24,000 Mt. Jungstiere verkauft, gegen für 16,000 im Vorjahr und 11,000 im Jahre 1888. Vielleicht veranlassen diese Zahlen auch andere Ge-meindeverwaltungen, sich die Zuchtstierhaltungen in den Rieborn zum Vorbild zu nehmen.

Weierheim, 12. Febr. Letztthin verammelte sich da-hier das Komitee des Weierheimer Rennvereins, um die Schlussrechnung vorzunehmen. Es wurde hierbei das ge-wöhnliche Ergebnis konstatiert, daß der Rennverein über ein Vermögen von 2348 M. verfügt, was in Anbetracht des kurzen Bestehens des Vereins alle Anerkennung verdient. Das Unternehmen ist somit finanziell sicher gestellt. Diese Erfolge in Weierheim dürfen die Herren des neugegründeten Frei-burger Rennvereins zu ihrer Gründung veranlassen haben. Da dieses Unternehmen aber mehr sportlichen Interessen dienen wird, so vermag es unsern Rennen, welches dazu gegründet wurde, die dauerliche Herdenzucht zu heben, keinen Abbruch zu thun.

Wertheim, 12. Febr. Als der Brandstiftung ver-dächtig wurde, wie schon kurz gemeldet, die Ehefrau des Peter Krüger in Baldenhausen vor einigen Tagen in das hiesige Amtsgefängnis verbracht. Derselbe soll denn auch geständig sein, daß Feuer bei dem ersten und letzten der drei Brandstiftungen, welche kürzlich innerhalb 14 Tagen in Balden-hausen stattgefunden, gelegt zu haben. Welches die Beweg-gründe sind, die die 44jährige Frau veranlassen, die Scheune ihres Mannes und 14 Tage später auch ihre eigene Scheune anzuzünden, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Neue Mittheilungen. In Freiburg brach in der Leinwandstraße in der Holzgasse des Architekten Ruppel Feuer aus, welchem die Remise vollständig zum Opfer fiel. — In Bickental wurde ein Russischer nach kurzem Wortwechsel von einem jungen Manne von Baden mit einer Aale berast gestochen, daß er hoffnungslos darniederliegt. — Im Jahre 1890 ist die Schiffbrüche zwischen Rehl und Straßburg von 1,641,976 Personen benutzt worden. Das ergibt für jeden Tag rund 4497 Personen. Sie wurde ferner benutzt von 162,998 Wagen (täglich rund 445), von 275,312 Thieren (täglich rund 764) und 89,092 Tieren (täglich rund 110) in 240 Werden. Für Schiffe wurde der Durchlaß der Brücke 406 Mal geöffnet, um 1048 Schiffe durchzulassen. — In Karlsruhe feierte vorgehen Herr Oberbürgermeister Lauter seinen 70. Geburtstag. Die Kapelle des Leib-Regiments brachte demselben Vormittags ein Morgenständchen. Stadtrath und Stadtver-ordnete sandten Deputationen zur Gratulation.

Wältyd-Heitliche Nachrichten.

Speier, 12. Febr. Bei der Versicherungsanstalt für die Pfalz sind bis jetzt 276 Anträge auf Gewährung von Altersrenten eingelaufen. Davon sind 201 Anträge verbe-trieben, die übrigen unterliegen der Inspektion.

Landau, 12. Febr. Auswärtigen Blättern wird von hier berichtet, daß das 2. Bataillon des 18. Inf. Regts., welches am 1. April von Zweibrücken nach Landau verlegt wird, in Voraden untergebracht werden soll. Diese Angabe ist nicht richtig. Es werden vielmehr von den Infanterie-Kasernen-bauten an der Impfinger Straße zunächst die als Vorren-nemien bestimmten Gebäude fertiggestellt und in die Einfabrik-

phäre Aufmerksamkeiten erweist, doch nie daran denkt, dieses Wesen wirklich zu seiner Frau zu machen!“

„Nehmen Sie die Versicherung, Lady Gertrude, und seien Sie meiner Worte nicht eingegeben, daß ich Lord Cardale für einen der edelsten und besten Menschen auf Erden halte!“ „Ich will Ihre Worte nicht vergessen!“ Und damit verließ Gertrude die Gesellschaft und kehrte in den Salon zurück.

„Ist es wahr, was ich gehört habe?“ rief ihr Edith entgegen.

„Was denn?“

„Keine Hofe sagte mir, daß Fräulein Derwent abberufen worden sei und Rosencord sofort verlasse!“

„Ja — sie ist eben mit Baden beschäftigt.“

„Es thut mir leid, das arme Mädchen ist mir sympa-thisch; weißt Du nicht, ob ihre Familie halbwegs erträglich situiert ist? Ein plötzlicher Krankheitsfall bei armen Leuten ist gar schrecklich!“

„Du bist so gut, Edith, Mama hat aber bereits für Alles Sorge getragen!“ entgegnete Gertrude, im Stillen Gott dankend, daß Edith keine Ahnung von dem wahren Sachverhalt habe!

Nach Verlauf einer halben Stunde beiläufig wurde Gertrude abgerufen; sie fand Alice im Korridor ihrer Kammer. Das Mädchen trug bereits Reiseanzug, ihr Antlitz war von durchdringender Blässe.

„Lady Gertrude, ich bin bereit, darf ich aber Ihre Frau Mutter noch einen Augenblick sehen vor meiner Abreise? Ich möchte ihr etwas sagen, was mir auf der Seele lastet!“

„Ich glaube nicht, daß meine Mutter es wünscht!“

„Oh, lassen Sie mich zu ihr; selbst wenn ich Anfangs ärgerlich sein sollte, so werden meine Worte sie verfühnen, ihr zulegen!“

„Es ist gewagt — wenn Sie es aber wirklich wünschen —“

„Es wäre die größte Gnade, welche Sie mir noch er-weisen könnten!“

„Nun denn, folgen Sie mir; am besten ist's, meine Mutter zu ihr reiten; bitte ich Sie darum, so schlägt sie mein An-suchen ab.“

thore derselben provisorische Fenster eingebaut, sodas diese Remisen bis zur Fertigstellung der Kasernen zur Unterbring-ung des genannten Bataillons benützt werden können. Der Bau der Remisen ist schon so weit vorgeritten, daß deren Beziehbareit bis zum 1. April mit Bestimmtheit zu erwar-ten ist.

Kaiserlautern, 12. Febr. Welchen Einfluß das Kriegsjahr 1871 auf die Zahl der in hiesiger Stadt im Jahre 1891 geborenen jungen Leute ausübt, zeigt, daß beute aus dem Geburtsjahr 1871 hier im Ganzen nur an-nähernd ebenso viele zur Musterung kommen, als vom Vor-jahre 1870/90 her noch rekrutirt. Unter regelmäßigen Ver-hältnissen müßte die Zahl dieser Rückständigen um mindestens 150 bis 200 überstiegen werden; der entsetzliche Ausfall be-täuft sich sonach auf diese Differenz.

Mainz, 11. Febr. In der verflohenen Nacht wurde ein Schiffmann durch ein Frauenzimmer veranlaßt, mit ihr nach dem Winterhafen zu gehen. Der Schiffmann wurde aber am Ufer von einem Menschen angefaßt, zu Boden ge-rißen, wobei ihm der Angreifer die Uhr zu entreißen ver-suchte; die goldene Uhrkette zerriß hierbei. Auf die Hilferufe des Angegriffenen eilte ein Ostroideamter hinzu und gelang es diesem auch, den Räuber so lange zu verfolgen, bis Schu-mannschaft hinzulief. — In ein Milchgeschäft des Garten-felds kam gestern Nachmittag ein Bettler und verlangte ein Almosen; in dem Laden befand sich nur ein 13jähriges Mäd-chen, welches ein Täschchen umhängen hatte, in dem sich die Tageseinnahme befand. Der treue Bettler stürzte sich auf das ahnungslose Mädchen und suchte ihm das Täschchen zu entreißen; das Mädchen wehrte sich aber tapfer und schrie um Hilfe. Dieser Hilferuf wurde von einem Nachbar ver-nommen und als dieser in den Laden eilte, lief der Bettler davon; leider gelang es nicht, denselben einzubolen.

Worms, 12. Febr. Am 17. d. M. findet hier auf An-regung des Centralcomitès zur Abschaffung der Weinksteuer in dessen eine allgemeine Versammlung der hiesigen Kirche statt, um gegenüber den Beschlüssen der Finanzausschüsse der Kammer, betreffend die Weinksteuer, Stellung zu nehmen.

Gerichtszettung.

Mannheim, 11. Februar. (Schöffengericht) 1) Philipp Busch, Buchbinder von Marz, erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. — 2) Anna Gatzung, Dienstmagd von Mannheim, der Unterschlagung schuldig, wurde mit einer Geldstrafe von 16 Mark belegt. — 3) Anton Körner, Wäcker hier, wurde wegen Hebertretung des § 134 B.-St.-G.-B. und § 1 der ordnungspolizeilichen Ver-schrift vom 6. Dezember 1877 zu einer Geldstrafe von 15 M. verurtheilt. — 4) Dem Josef Braun, Fortbildungsschüler hier, wurde wegen Hebertretung eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen zuerkannt. — In einem Falle unterwirft sich der Angeklagte der polizeilichen Strafverfügung, in zwei weiteren Fällen er-folgte kostenfreie Freisprechung der Angeklagten.

Tagesneuigkeiten.

Nürnberg, 12. Febr. Vor einigen Tagen hat sich ein 19jähriges Mädchen in einer Weinwirtschaft mittels drei Sublimatpillen, die ihr ein Erlanger Student gegeben haben soll, vergiftet. Der Student konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Straßburg, 12. Febr. Gestern wurde die erste Leiche auf dem neuen Hauptfriedhofe in Kronen-burg beerdigt. Es war eigenthümlicherweise der älteste Bürger, der Pensionär Barthel, der sich in den 40er Jahren als der erste Einwohner des Vorortes Kronenburg ansiedelte. Er war auch einer der ersten, die damals an der nun erst er-öffneten Postler Linie arbeiteten. In späteren Jahren ver-anstaltete er, und wurde, da er einen Arm verloren hatte, pensionirt. Vor wenigen Tagen schied er aus dem Leben im Alter von 81 Jahren.

Berlin, 11. Febr. In besammernstwertiger Verfass-ung wurde in der Nacht zum Dienstag der Arbeiter Rofte von Schulreuten nach der Sanitätsstraße gebracht. Rofte war in nächster Nähe eines Polizeibureau von mehreren unbe-kannten Männern überfallen worden, welche mit Messern und Säulen auf ihn einwirkten, so daß der Kopf 4 schwere Stich-wunden aufwies und sämtliche Vorderbeine des Oberkörpers verloren gingen. Dem Umfinken nahe, erhielt Rofte Hilfe. Wächter und Schulreute riefen im Trabe an. Aber die Messerhelden hatten die Gefahr erkannt. Sie ließen von ihrem Opfer ab, um im nächsten Augenblick in der Dunkelheit zu verschwinden. Leider gelang es nicht, auch nur einen der Messerhelden dingfest zu machen.

Berlin, 11. Febr. In der Ralsfabrik der Schult-beiß'schen Brauerei hat ein hoffnungsvoller Menschenleben ein grauführes Ende gefunden. Am Montag Nachmittag verunglückte der 30jährige Brauer Johann Trapp bergwärts am Hofstühl, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Fernwärtiger Weis-übersehe der Tod den Mann inmitten seiner Bemühungen, neue Schutvorrichtungen zu schaffen. Der in derselben Brauerei beschäftigte Malzer Wagner hatte vor einiger Zeit einen neuen Glodenapparat erfunden, welcher jede Bewegung des Fahr-zeugs anzeigen und begleiten sollte. Angeregt durch diesen Vorgang, war auch Trapp der Sache näher getreten und hatte einen ähnlichen Apparat konstruirt, der die Wagner'sche Erfindung in Bezug auf Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit noch überbieten sollte. Beide Apparate sind in der Fabrik

Die beiden jugendlichen Gestalten traten in Lady Wal-drove's Gemach.

Mama, Fräulein Derwent hat Dir noch etwas zu sagen, ehe sie für immer von uns scheidet, deshalb habe ich sie zu Dir gebracht!“

„Ich hoffe, daß ich das Mädchen zum letzten Mal gesehen,“ erwiderte die Gräfin ärgerlich, „weßhalb quält man mich unaußdhrlich?“

Lady Waldrove, ich möchte Worte zu Ihnen sprechen, welche Ihnen aufzagen werden, wie ich glaube; ich hätte es vorher thun sollen, aber ich war zu verwirrt! Wollen Sie mich hören?“

„Es bleibt mir wohl nichts Anderes übrig, als Sie anzuhören!“

„Ich will Sie nicht lange aufhalten! Wenn ich fort sein werde — bitte, bedenken Sie meiner Versicherung, daß es keinen ehrenvolleren Mann auf Erden gibt, als Lord Cardale!“

„Ich weiß es; Ihrer Versicherung hätte es nicht bedurft!“

„Sie müssen an ihm grüßeln haben, als Sie sagten, ich habe Schande auf Ihr Haus gebracht!“

„An Ihnen zweifelte ich, nicht an meinem Sohne!“

„Desto besser! Gestatten Sie mir noch die Versicherung hinzuzufügen, daß Ihr Sohn niemals Worte der Liebe zu mir gesprochen, daß er mich nicht liebt — ja mehr noch; ich glaube, wenn ich die einzige Frau auf dem Erdball wäre, so würde er mich doch nicht lieben!“

Die Gräfin blickte triumphirend in das bleiche Antlitz des Mädchens.

„Das heißt also, nicht mein Sohn hat Ihnen nachge-stellt, sondern Sie ihm! So doch! Ich mir! Ich freue mich aber, daß Sie doch noch so viel Gewissenhaftigkeit besitzen, ihn freizusprechen von aller Schuld; ich vermute, Sie haben weiter nichts hinzuzufügen — bitte, geben Sie!“

Lady Waldrove, Sie haben mich grausam verkannt, Sie sind hart und streng mit mir gewesen; ich diene Ihnen treu-lich, wollen Sie nicht ein einziges freundliches Wort zu mir sprechen, bevor ich Ihr Haus verlasse?“

„Ich möchte nicht, was ich Ihnen sagen sollte; Was ich möchte ich Ihnen nicht, Abtra!“

„Beden Sie wohl, Mißlieb!“ (Fortz. folgt)

Militärverein Mannheim.
Bei der nächsten, bekanntlich am 14. d. Mts. stattfindenden Versammlung wird Herr Stationsassistent H. Göttsch einen **Vortrag** über „Die Geschichte des deutsch-französischen Krieges“ halten. Um pünktliches Erscheinen bitten.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Sonntag, 15. d. M., Abends 8 Uhr findet **Musikalische Abendunterhaltung** unter gefälliger Mitwirkung der Tochter des Kameraden Ehret und des Sohnes des Kameraden Water im Vereinslokal B 6, 6 (Rings Friedrich) statt.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.
Vorschule.
Der Unterricht beginnt **Sonntag, den 15. Februar**, Nachmittags von 2-5 Uhr, im Prüfungssaal des Schulhauses, Lit. R 2.
Anmeldungen neuer aktiver Mitglieder nehmen die Herren Th. Schler und Hofmusikant G. Dörich, B 7, 9 entgegen.
Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein.
Nächster Sonntag, 15. d. M., Abends 7 1/2 Uhr findet im Rebenzimmer der „Herberge zur Heimat“ eine **Gesellschaft Mitglieder-Versammlung** statt.
Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Musikverein.
Sonntag Vorm. 11 Uhr **Gesamtprobe.**

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, den 15. Februar Abends 8 Uhr **Sonntags-Probe** im Lokal.
Wozu wir unsere werthen Mitglieder mit ihren einführbaren Damen freundlichst einladen. Einführung von Nicht-Mitgliedern ist nicht gestattet.
Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor.)
Samstag, 14. Februar, **keine Probe.**
Nächste Probe: 2758
Mittwoch, 18. Februar.

Arb.-Forth.-Verein,
R 3, 14.
Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Lokal **Versammlung** der Spar- und Wohlfühlvereine.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsablage.
2. Abänderung der Statuten.
3. Wahl des Vorstandes.
Wir erwarten zahlreiches Besuch.
Der Vorstand.

Männlicher Kranken-Unterstützungsverein „Fürsorge“.
Montag, den 15. Februar, Nachmittags 1/2 Uhr **General-Versammlung** in der Wirtschaft „zur Eintracht“, H 6, 10. Eingang vom Hofe.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1891.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein.
Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein
des deutschen Kellner-Bundes Leipzig.
Eingetr. Vorkasse.
Jeden Freitag Nachmittags von 3 Uhr ab **Gemüthliche Zusammenkunft** im Lokal „Salzer Wand“.
Der Vorstand.

Kadfabrer-Verein
Mannheim.
Sontags-Abend, 7 1/2 Uhr. **Vereins-Versammlung** im unterm Lokal „zum Weinberg“.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Samstag, 14. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr **ordentliche General-Versammlung** im oberen Saale der Stadt Lüd., R 2, 10.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
2. Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins, gegeben vom Schriftführer.
3. Abänderung der Statuten.
4. Wahl des Verwaltungsrathes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

CASINO
Ordentliche General-Versammlung.
Dienstag, den 24. Februar 1891, Abends 8 1/2 Uhr im Lokal.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1890.
2. Bericht für das Jahr 1891.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
4. Vertrags-Genehmigung.
5. Erneuerungswahl des Vorstandes.
Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit unter Hinweis auf Art. 31 u. ff. der Satzungen höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.
Freitag, den 13. Februar 1891, Abends 8 Uhr, im Saal der **Harmonie-Gesellschaft** Vortrag des **Hrn. Prof. A. Baumann** über **Kurfürst Friedrich den Siegreichen.**
Die Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen beehrt sich hiezu einzuladen.
Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.
Die verehrlichen Mitglieder werden eingeladen, dem Vortrag anzuwohnen, den auf Veranstaltung des Alterthumsvereins Herr Professor A. Baumann über **Kurfürst Friedrich den Siegreichen** Freitag, den 13. Februar 1891, Abends 8 Uhr im Harmoniesaal halten wird.
Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund „Germania.“
Zur Feier unseres **VI. Stiftungsfestes** findet **Sonntag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr** im großen Saale des Saalbaues ein **Ball** statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder höflichst einladen.
Der Turnrath.

Sängerbund.
Samstag, den 14. Februar **Abend-Unterhaltung mit Tanz** in den Sälen des Ballhauses.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die verehrlichen Mitglieder werden unter Bezugnahme auf die ihnen in der vorigen Woche zugegangene besondere Benachrichtigung zu recht zahlreichem Besuche ersucht eingeladen.
Das Belegen der Plätze im Saale im Voraus kann unter keinen Umständen gestattet werden.
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographenverein
Samstag, den 14. Februar d. J., Abends 8 Uhr **Herren-Abend** im großen Wirtschaftlokal der Restauration „Palmengarten“, B 2, 10, wozu wir die verehrlichen Mitglieder und Gutsjücker unter Hinweis auf das bereits versandte Programm freundlichst einladen, mit der Bitte, um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen. Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Kutscher-Ball.
Freitag, den 20. Februar 1891 findet im Saale des „Schwarzen Lamm“ unser **Ball** statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde höflichst einladen.
Anfang Abends 8 Uhr.
Das Ball-Comite.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel
Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod, Nährzwiebacke und Kindermehl
für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Reconvalescenten unentbehrlich, fabrikt von der allein durch Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp berechtigten **Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur genossigen Abnahme.
Louis Lochert, Mannheim.
Jedes Fabrikat nur echt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

Saalbau.
Sonntag, den 15. Februar 1891 **CONCERT**

der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn **Vollmer.**
Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**
Dupend-Billets haben Gültigkeit.
C. Rupp.
Hochfeines St. Anna-Bräu.

Flaschenbier-Geschäft
R 3, 14 **Ernst Dahringer** R 3, 14
empfehl.
Hochfeines Export-Lagerbier aus der Bayerischen Exportbierbrauerei zum Frankenthaler Brauhaus in Frankenthal.
die ganze Maß 20 Pfg.) exel. Glas.
die halbe Maß 10 Pfg.)
Bei Abnahme von mindestens 6 Flaschen Lieferung frei in's Haus.
Allein-Depot für Mannheim.

Junker & Ruh-Öfen
Feinmaterialbrenner mit Hitz-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisenglosserlei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenverbrauch, einfache und sichere Regulirung, Hochdruck und dennoch mäßiges zu überwachendes Feuer, Fußbodenwärme, vorzügliche Ventilation, kein Rauschen, besserer Theil möglich. Starke Wasserverbrauch, sehr feuchte und gesunde Zimmerluft. Größte Reinlichkeit, weil der Verschmutzung ein ausser dichter und das Aechtenrösten bei verschlossenen Thüren geschieht.
Vehrer 30,000 Stück im Gebrauch. Prohibitien und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf: **Walther Schröder, Mannheim, M 2, 1.**

Grab-Denkmal
von einfachster bis feinsten Ausführung
empfehl.
Ehrenfried Meyer,
Bildhauer.
Atelier und Lager befindet sich am Friedhof, neben der Gärtnerei des Herrn K o h l e r. 84324

Oratorienverein.
Deuts Freitag Abend 8 1/2 Uhr **Probe** für Damen.
Gesamt-Prob. 2767
Gesangverein Eintracht.
Freitag Abend 9 Uhr **Probe.**
Der Vorstand.



Große Hasen à 3 Mark
sowie Hasenbraten in allen Größen.
Rehe,
Schlegel und Flemer, alle Sorten Geflügel, Kopsalat u. Schwarzwurzel.
Franz Walter,
G 3, 4. G 3, 4.
Telephon No. 339.

frisch eingetroffen 2770
grüne Heringe als Backisch ff.
4 Stück 15 Pfg., empfiehlt
Moritz Mollier Nachfolger
Fischhandlung
D 2, 1. Teleph. 488.
Ankauf von getragenen Kleider, Schuhen u. dgl.
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Schellfische, Sole, Turbot, Zander, Cablian, Schollen, Hechte, Karpfen, Aale etc.
2771
Ph. Gund,
D 2, 9, Pflanzen.

Blaufelchen
Rheinjalm
Silberjalm
Zander
Seezungen
Gumme
Astrachan-Caviar.

Kopfsalat
empfehl. in frischer Sendung 2769
Moritz Mollier Nachfolger
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488.
Badische Weine.
Gebr. Schlager,
Lahr i. B.
Prämiirt auf sämtlichen deutschen Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.
Wir offeriren sehr beliebte
Weinweine: 31.
Kaiserstähler, angen. Tischw. 60
Rartgrässer, feiner Tafelwein 80
Orienauer, do. süß u. kräftig 100
Purbacher, do. bouquetreich 120
Rothweine:
Kaiserstähler, mild u. angen. 100
Jeller, Crayf, kleine Borbeur 120
Kessenthaler, hal. gerbstoffreich 140
Peris per Liter ohne Zug, oder per 1/2 Liter, incl. Glas und Packung, ad Jahr gegen Cassa.
Transportgebühren lechweise.
Garantie für reine Traubenweine.
NB. Jüngere Weine von 35 Pfg. an. 884

Stellen finden
Wirth gesucht.
Für die Wirtschaft zur „Häselmann“ an der Kaiserhaler Straße wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, faulionsfähiger Wirth als Köppler oder als Wirth des ganzen Anwesens gesucht.
Näheres Löwenkeller, B 4, 18

Israel. Heirath.
Für eine feingeb. Israel. Dame, 26 Jahre alt, mit 45,000 Mark haarer Mitgift u. größerem späterem Vermögen wird passende Heirath gesucht. Ernstgemeint, nicht anonyme Zuschriften unter Chiffre D. L. 74, Hauptpostamt, Karlsruhe, 1874

Pfäler Weinlaube.
F 4, 4. F 4, 4.
Empfehle meine Weine von 15 Pfg. ab den 1/2 Liter. Nebenzimmer für Herren und Damen. Einige Abonnenten finden noch Platz an dem Wirtstagstisch. 2758
Näheres
A. Heim.

Obstwein
garantirt rein, versendet dem Best. zu 15 Pfg. 2692
Ernst Koch, Obstelterer, Sulz a. Neckar.

Matzen
täglich frisch zu haben bei **Hädel J. Abeles, F 5, 20.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 1799
Für Lumpen, Papier, leerer Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 2849
H. Koch, J 3, 30.
Alle Sorten Stähle werden schnell und gut eingelassen. 2450
K 1, 11a, 4. Stad.

Zugelassen
Ein junger schwarzer Hund zugelassen. Wohlgep. Einrückungsgebühr U 6, 7, Bart. 2545

Ankauf
Haus gesucht
mit Werkstätte oder vorhandenem Platz hierzu, am liebsten Reu- oder Rohbau. Preisfrage etwa 30 bis 60 Tausend. Offerten unter M. R. 1273 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2741

Zadelloe brennende Cigarren à 20 bis 30 St. pr. Päckchen zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 2682 an Rudolf Mosse, Köln. 2454

Ein gebrauchtes Pianino gesucht. Näh. im Verlag. 1917

Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. 1918
ZC 2, 15, 4. St. Unts.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene eiserne Luftkessel zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2002 an die Exped. d. Bl.

Verkauf
Conditorei-Verkauf.
Eine gut eingerichtete Conditorei ist zu verkaufen. Näh. bei **Th. Paul jun., Agent, Q 4, 3.** 2748

Ebenholzstöße
mit 11 neuem Klappen (H-Fuß) billig zu verkaufen. 1909
Näheres im Verlag.

Ein neue Bodenrichtung zu verkaufen. U 5, 17. 2507
Lebensregale mit Glasfächer, Thele u. Leiter, a. f. j. Gesch. bill. u. verl. ZC 2, 11a. 2449
Ein eichenes Speisezimmer preiswürdig zu verkaufen. 2090
J. Bortier, Möbelhändler, N 2, 11

Alte Ziegeln, Thüren, Fenstergestelle mit Fenster und Thürgestelle mit Handthüren bis 15. Febr. billig zu verkaufen.
Albert Junker,
Maurermeister, 2740
ZF 1, 10, (Neuer Stadthell.)
Ein Wiener Flügel (Ordn. von Streicher u. Sohn) gut reparirt, ist billig zu verkaufen. 2716
Näheres S 3, 7, im Leben.

Stellen finden
Wirth gesucht.
Für die Wirtschaft zur „Häselmann“ an der Kaiserhaler Straße wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, faulionsfähiger Wirth als Köppler oder als Wirth des ganzen Anwesens gesucht.
Näheres Löwenkeller, B 4, 18

Eine hem. Fabrik in der Nähe von Mannheim sucht zu sofortigem Eintritt einen durch- und tüchtigen

Verwalter.

Nur solche, welche mit Führung der Lohnlisten vertraut sind u. eine ähnliche Stelle bereits inne gehabt haben, wollen sich melden.

Ocker.

Delegierte am Mittelrhein, nahe einer Schiffstation, sucht tüchtige Agenten zum Vertrieb ihrer Produkte an Großhändler.

In meinem Geschäft findet per sofort oder 1. April ein in der Branche genau bewandertes Commis, der event. auch die Geschäfte des Hotel-Rundschiffs mit zu besorgen hat.

Desgl. suche für einen Commis, der auswandert, einen angehenden in der Branche gelehrten Commis und für eine Verkäuferin, die 7 Jahr im Geschäft war u. sich verheiratet, eine gewandte Verkäuferin, die mit der Branche genau vertraut sein muß.

Desgl. suche für einen Commis, der auswandert, einen angehenden in der Branche gelehrten Commis und für eine Verkäuferin, die 7 Jahr im Geschäft war u. sich verheiratet, eine gewandte Verkäuferin, die mit der Branche genau vertraut sein muß.

Gesucht

ein zuverlässiger Müller. Portlandcement-Fabrik Rozloch bei Ungern (Schweiz). 2754

Eine durchaus tüchtige Verkäuferin

(Christin) von guter Figur, welche das Abändern der Confection versteht, findet in meinem Manufakturwaaren- und Damenconfections-Geschäft bei gutem Gehalt und freier Station im Hause angenehme dauernde Stellung.

Verkäuferin

Hier ein feines Delicatessen-Geschäft bei gutem Gehalte eine Verkäuferin gesucht. Brandkenntnis nicht erforderlich.

B. Girja's Plac.-Bureau

N 4, 22 Mannheim N 4, 22. Anständiges Mädchen des Tags über auch ganz tag. 2756

Ein Mädchen, 15-16 Jahre alt, des tagsüber per sofort gef. Schwägerin. 43a, II. 2699

Mädchen, sowie Mädchen jed. Art such. und find. folg. u. auch Ziel gute Stellen. 2119

Bureau Kranz, G 7, 1c, S. St.

Per sofort freien haben Lohn ein brav, fleißiges Mädchen, welches häuslich Arbeiten verrichten kann, gesucht.

Eine zuverlässige Kinderfrau zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Su. str. Exped. d. Bl. 601

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. N 5, 12, S. St. 2261

Eine gesunde Schenkamme sofort gesucht. N 5, Ludwigshafen. Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 5, 2. St. 2263

Stellen-Anzeige

Ein junger Mann, der selbstständig an Holzhandlungs-mechanik arbeiten kann, sucht Stelle. N 5, in der Exped. 2780

Ein energ. nicht. Mann, 22 Jahr alt, welcher in allem vertraut ist, mit Maschinenarbeiten fortgesetzt, per bessere Anstellung. 2675

Ein cand. päd. wünscht eine Hauslehrerstelle zu übernehmen. Beste Zeugnisse. Sehr mögliche Anträge. Offerten unter N. 12, Hauslehrer an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein älterer Mann, der längere Jahre beim Militär und hier als Kasseführer war, sucht Stelle als Buchhalter etc. mit kleinen Anforderungen. N 5, in d. Exped. 1675

Eine tüchtige Köchin sucht zur nächsten Stelle. ZP 1, 30, 2. St. bei Duth. Schmitz. 2265

Eine gesunde kräftige Schenkamme sucht sofort Stelle. 2765

Näheres bei Frau Reinitz, Weinheim.

Ordentlicher Junge mit guten Schulzeugnissen als Seherlehrling gesucht.

Näheres im Verlag.

Ein dreier Junge kann die Schlosserei erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 2294

Lehrling

mit schöner Schrift in ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 2603 an die Expedition d. Bl.

Ein ordentl. Junge kann die Bäckerei erlernen und sofort eintreten. U 6, 7. 2596

Lehrstelle

offen für sofort oder Ostern bei Grass, 2478

Mithelgeschäfte

Eine schöne Wohnung von 6 bis 7 Zimmer im Preise von 8-900 Mk. zu mieten gesucht.

Offerten unter G. E. Nr. 2510 an die Expedition. 2512

Der 1. Mai eine schöne Wohnung 5-6 Zimmer, 2. oder 3. St., Ringstraße oder deren nächste Nähe gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. Nr. 2641 in der Expedition gef. abzugeben. 2641

Kost und Logis

für einen jungen Mann, in bester Familie, per 1. März gesucht. N 5, in der Expedition. 2671

Schon möbliertes Zimmer von j. Kaufmann, möglichst in der Nähe des Bahnhofes, per 1. März gesucht, eventuell auch mit Pension. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 2116 an die Expedition d. Bl. 2116

Kleiner Laden

von einem jüngeren Herrn (Jugendliche) 1-2 sehr möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu mieten gesucht. Best. Off. sub 1903 an die Exped. d. Bl.

D 1, 12 eine Schloffer-Werkstatt mit Wohnung zu verm. N 5, 2. St. 2291

D 2, 11 1 gr. Keller auf gleich od. später zu v. 1761

G 7, 35 Sadgasse, beste geräumige Werkstatt zu vermieten. 2123

Veredellung nebst Remise. 1. April zu vermieten. 2080

Läden

C 1, 5 Laden zu vermieten. 861

C 4, 17 ein geräumiges Comptoir mit Telefon-Anschluss auch zu Engros-Lager geeignet, sofort oder per später zu vermieten. 1850

C 4, 18 Comptoir und Lager geräumig zu vermieten. 2280

D 3, 15 partiere. Bureau räumlichkeiten mit Telefon-Anschluss und Telefon-Einrichtung sofort oder später zu verm. d. hies. im 2. St. 2 freundliche Zimmer an einzelnen Herrn oder Dame zu verm. 2611

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstehendem Zimmer und Keller zu vermieten. 978

D 6, 6 Laden, ebenso für Engros-Geschäfte geeignet, zu v. 2741

H 3, 7 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 1781

S 1, 9b Laden mit Wohn. (sch. Ger.) geign., zu verm. Su. str. U 6, 10, 2. St. 2792

Ein Laden mit Wohnung, für Regarder oder Bäckerei, auch für kleine Geschäfte, sofort zu vermieten. N 5, in der Exped. 2112

Herrinlokal oder Bureau Ein schönes Herrinlokal (2 Bieren) im 2. St. d. Großen Rappenhofes E 4, 12 - auch zu Bureau geeignet, ist sofort zu vermieten. 2725

Näheres Löwenfeller, B 6, 15.

Partiere-Bureau räumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. N 5, in d. Exped. 2888

Zu vermieten

A 3, 6 Schillerpl., Partierewohnung, zu vermieten. 81844

B 6, 6 3. St., 6 Zim., Balkon u. Zubeh. bis April zu verm. N 5, 4. St. 1942

B 5, 2 2. St. mit Gas- u. Wasserleitg. bis 1. Mai zu verm. N 5, 3. St. 1926

B 4, 14 3. St., 1 Küche im 3. St. zu v. 1931

B 7, 16 der 3. St., 8 Zimmer u. Zubeh. m. Gas- u. Wasserleitg., zu vermieten. 84804

C 1, 3 3. St., schöne große Wohnung, 10 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. z. v. N 5, im 2. St. 1288

C 2, 9 1 Wohnung mit 4 Zimmer, Wasserleitg. u. allem Zubeh. ist billig per April zu vermieten. 2693

C 3, 3 Partiere- u. Wohnz. u. ein Saunen-Zimmer zu verm. 1920

C 3, 12 14 2. od. 3. leere Zim. an einj. Herrn. bill. sof. zu v. N 5, bei 2 Tr. 1922

C 8, 1 der 3. St. mit Balkon, 8 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juni oder früher zu vermieten. 1825

N 5, in 8 2, 8, 2. St. 2641

D 2, 11 4. St., neu hergerichtet, 2 oder 3 Zim., m. Küche, Speicher, Keller zu vermieten. 1760

D 6, 6 5. St., 7 Zimmer, Badegim. u. Zubeh. 4. St., 4 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 2742

D 6, 12 1 H. Wohnung sof. zu verm. 2467

D 7, 21 1-3 St., Küche m. Waff. zu v. N 5, 2. St. 2721

E 8, 8 2 Zimmer u. Küche per 1. März oder früher zu verm. 2106

F 2, 12 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. Mitte-Apr. 5. u. N 5. Sattlerladen. 1955

F 4, 10 2. St. zu vermieten. 2117

F 4, 12 3. St., 2 Zimmer u. Küche per 1. März zu verm. 2104

F 4, 21 3. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Ende April zu v. N 2 St. 2474

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 92771

F 5, 13 Wohnung zu vermieten. 2689

G 2, 13 3. St., mit Zubeh. bis April zu verm. Näheres Vari. 2304

G 3, 11 4. St. Vorderhaus u. 3. St. Seitenbau, je 3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai u. N 5, 3. St. links. 2197

G 5, 17 Wohnung zu v. 92882

G 5, 24 3. St. Vorderh. 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitg. zu verm. 3730

G 7, 8 3. St., 2 Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 2122

G 8, 25 3. St., abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermieten. 2126

H 3, 7 2 Zim. u. Küche im 4. St. sof. zu v. 1782

H 4, 25 1 Zim. u. Küche an 1 oder 2 ruhige Leute zu verm. 2439

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermieten. 2781

H 7, 24 der 2. St. sof. Näheres G 7, 10, part. 2355

H 7, 25 2. u. 3. St., 2 u. 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 1839

H 8, 4 2. St., 2-3 Zim., Küche nebst Zubeh. bis 1. April zu vermieten. Näheres 2. St., links. 2006

H 8, 38 2 große helle Zim., Küche m. Wasserleitg. sof. od. sp. 1. v. 1779

H 9, 14 mehrere Wohnz. von 1-3 Zim. u. Küche zu verm. 1730

H 10, 1 2. St., abgeschl. Wohnz., 4 Zim., Küche mit Zubeh. bis 1. Mai zu vermieten. 1945

H 7, 4 Partierewohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 2109

H 9, 4 II mehrere größere Wohnungen sofort zu vermieten. 778

J 9, 20 Ringstraße J 9, 20 3. St., 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh., sowie 4. St., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh. zu vermieten. 2219

K 1, 8a Neckarstraße, 1 abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zim., Küche und Keller per 1. März zu vermieten. Näheres Baden. 2084

K 3, 10a 2. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 2743

K 3, 11a Ringstr., 4. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. N 5, partiere. 1769

K 3, 15 2. St., leeres od. möbl. Zim. zu verm. 2116

K 4, 1 2. St., 1 leeres 2 Zimmer u. eine Schlafkammer sof. zu verm. 2733

K 4, 8 1 abgeschl. 2. St., Keller, Wasserleitg. und Zubeh. preiswerth zu verm. 1081

L 4, 5 Mansarden-Wohnz., 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 2120

L 4, 7 11 Wohn. sof. zu v. N 5, im Laden. 2278

L 8, 7 Bismarckstr., 2. St., 5 Zim., Küche, Speisekammer u. Badkammer etc. 543

L 10 7b 2. St., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2618

L 12, 9b 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 993

L 13, 12b 1 schön 3. St. mit 5 Zimmer und Zubeh. (hinten Garten), alsbald oder später bezugsbar, zu vermieten. 2594

Näheres L 13, 14, 2. St. 1874

L 14, 13, Bismarckstraße Elegante Beletage, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer nebst Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 4. St. 1874

L 16, 5 Kaiserweg ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Badzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1909

N 5, bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Partiere.

L 16, 5 Kaiserweg ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1909

N 5, bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Partiere.

N 1, 2 auf die breite Str. gehend eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubeh. zu verm. 2124

Näheres d. hies. 1. St. 2641

N 4, 9 Partierewohnung auch für Comptoir geeignet, 2 event. 4 Zimmer mit allem Zubeh. nebst Wasserleitg. auf 1. April preiswürdig zu vermieten. 1406

Näheres N 4, 9, 2. St. 2265

Kunsthofstraße 0 3, 10 Wohnung mit 7 Zimmern nebst Zubeh., 8 Treppen hoch zu vermieten.

Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubeh. 1 Treppe hoch per 15. Juni zu vermieten. 519

P 4, 16 Strahmar, 2. St. 1 Wohnz., 4 Zim. mit Küche zu verm. 2448

Q 2, 11 2. St., 2 Zim. ohne Kinder zu verm. 78510

R 3, 5 3. St., 6 Zim., Badegim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 1610

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohnz., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitg. per Mitte April zu v. Preis 650 Mark. N 5, 2. St. 1924

S 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 2296

S 6, 11 Ringstraße, zweiter und dritter Stock zu vermieten, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubeh. Näheres G 8, 8, Hof. 1678

T 5, 18 3 Zim., Küche, Speisekammer u. 1. März zu v. 928

T 6, 2 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche zu v. 2976

T 6, 16 2 Zim. mit Alkov. u. 1 Zimmer mit Alkov. zu verm. 2285

U 2, 8 2 Wohnz. je 2 Zim. u. Küche, sofort zu vermieten. 1763

U 2, 2 am freien Platz der Friedrichs-Schule, schöne, abgeschl. Wohnung, 3-4 Zim., Kammer, Küche u. Zubeh. u. v. N 5, 2. St. 805

U 3, 4 u. 4 1/2 Neubau der Friedrichs-Schule schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 82409

Näheres G 2, 26.

U 6, 24 2 Zim. und Küche zu verm. 1769

U 6, 27 2 Zim. und Küche u. 1 Zim. u. Küche billig zu v. N 5, 2. St. 2714

U 6, 27 schöne freundliche Wohnung 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. April preiswürdig zu verm. Näheres 2. St. 2715

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schön abgeschl. Wohnung sofort bezugsbar zu v. Näheres partiere. 85214

Z 4, 3 Jungb. Ringstraße, freundl. Wohnung, 3 Zim., Küche, 2 Zim., Küche, 1 Zim., Küche sofort bezugsbar zu verm. Näheres bei Markt. 2718

Z 9, 49 Lindenhofstr. 1 Zim. u. Küche m. Zub. z. v. 1769

Z 0 2, 20 n. Stadth., 2 Zim. u. Küche zu v. 964

Z F 2, 1 Wohnung mit Wasserleitg. zu verm. 80204

Ringstraße.

2. St., 6 Zimmer mit Balkon und Zubeh., auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. N 5, in der Exped. 81470

Eine schöne Wohnung, 2. St., 6 Zimmer, Bade-Kabinett, Gas- u. Wasserleitg. pr. Mitte Mai oder später zu verm. 1899

Näheres K 3, 2, 1. St. 2641

Wohnungs-Vermietung.

Am Bahnhof Friedrichs-ferderstraße 6, 1 Treppe hoch, 3 Zim. u. Küche per 1. Mai oder 1. April zu verm. 2178

N 5, 3. St. d. hies. 2641

2 Zim., Küche u. Zub. an fol. ruh. Leute z. v. M. Schulz, 2451 Z 7, 2c am Feuerwehrtg.

2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu verm. 1. 2, 7, 2. St. 2143

Schönes Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. N 5, im Berl. 221

Ein abgeschl. 2. St., bestehend in 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- und Wasserleitg. zu verm. 1870

N 5, Q 7, 18/19, part. 4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Waff. und Keller zu verm. 84513

Traiteurstr. 8-10, Schwy. Str. rechts.

6-7 Zimmer, Badezimmer etc. zu vermieten. 79648

N 5, G 8, 27, 2. St.

Traiteurstr. 25, in d. Nähe der Friedenskirche, mehrere schöne Wohnungen z. verm. 521

Schwelinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserleitg. u. Zubeh. zu verm. Näheres Amerikauerstr. 15. 84620

Schwelingerstraße No. 31, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 2737

Schwelingerstraße 59, 2 Wohnungen, Preis Mk. 22 und 16.50 zu vermieten. 2729

Möbl. Zimmer

C 2, 3 1/2 2. St., 2 möbl. Zim. zu verm. 2083

C 3, 20 2. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1939

G 8, 4 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 2164

D 7, 20 Partiere, 1 schön gr. möbl. Zim. m. sep. Eing. u. sof. zu verm. 2290

D 7, 21 4. St., sehr schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 2114

E 8, 10a 3. St., 1 f. möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten. 1964

F 2, 9a 2 Treppen hoch, schön möbl. Zim. z. v. 2099

F 3, 10 möbl. Zimmer zu vermieten. 1217

F 3, 19 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 1839

F 5, 15 4. St., möblirtes Zim. für 1 Herrn oder Fräulein zu verm. 135

F 8, 14 2. St., möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu vermieten. 1606

G 2, 11 kein möbl. Zim. mit oder ohne Pension an einen soliden Herrn zu vermieten. 2573

G 3, 11 4. St., links, 2 möbl. Zim. an ruh. Damen bis 1. v. 92342

G 3, 17 2. St., 1 schön möbl. Zim. in Exped. gesucht. 1702

G 6, 1 1 möbl. Zim. m. ab. ohne Pension zu v. 1836

G 7, 30 part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu vermieten. 92641

G 8, 25 part. 1 gut möbl. Zim. mit Pension bis 15. Februar zu verm. 1786

H 7, 12 freundlich möbl. Partiere-Zimmer sofort zu vermieten. 1792

H 7, 18 1 einfach möbl. Zim. an einen ob. zwei anst. Herrn zu verm. 2739

Nicht Pastillen sondern Quellsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete natürliche Lechte **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz**. Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von **35-40 Schachteln Pastillen**. Künftig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.

K. Feiler
J 5, 15 | Weinheim
Mannheim | a. d. Bergstr.
Ludwigshafen am Rhein.

Rechen. Werkstätte
empfehl. sich in
Pressen, Maschinen
und Werkzeugen
aller Art.
Reparaturen und Re-
lieferungen unter ein-
jähriger Garantie für
solide Arbeit.



Lager
fertiger Möbel, sowie Zimmer-
einrichtungen. 1708

Josef Fried,
C 3, 2. C 3, 2.

Das Schuhfett
Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Leder-
konservierungsmittel bewährt; es macht
und erhält das Schuh- und Leder-
zeug widerstandsfähiger, weicher,
und tiefschwarz, verhindert das
Einschrumpfen des nah gewor-
denen Leders, paralytisch die schäd-
lichen Wirkungen säurehaltiger
Nässe und ermöglicht längeres
Glanzwachen der Stiefel selbst
bei nasser Bitterung. Die kleine
Mehrausgabe für dieses Erhalt-
ungsmittel gegenüber billigeren
Präparaten zahlt sich durch Er-
sparnis an Lederzeug sehr aus-
sichtlich. Das Schmieren des Le-
ders mit Schweinefett, Schmeer
u. dgl. ist nicht rätlich, da diese
Fette selbst dem Verderben aus-
gesetzt sind und das Leder be-
sonnig hart und brüchig machen.
Nach die meisten im Handel vor-
kommen den sog. Pastillen ver-
dienen die Bezeichnung „Leder-
konservierungsmittel“ nicht und ist das
Schuhfett „Marke Büffelhaut“
mit seinen Fetzen nicht zu ver-
wechseln. Für Fußgeschürze,
Schalenverbride und als Schuhfett
wird dieses Fett ebenfalls mit
Vortheil verwendet.

Das echte „Schuhfett Marke
Büffelhaut“ wird nicht offen,
sondern nur in Blechbüchsen, deren
Bedeck mit der getrockneten ge-
schützten Marke

„Büffelhaut“

bedruckt sind, verkauft. Hierauf
ist wegen der vielen minder-
wertigen Nachahmungen in Büch-
sen wohl zu achten. 88500

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind
samt Gebrauchsanweisung in fol-
genden Handlungen zu haben:

In Mannheim bei:
Ad. Burger, Redarstr. 8 1, 6.
Gg. Dieck am Markt, G 2, 2.
Thomas Eder, H 3, 8b.
R. Fuher, G 7, 5.
Ph. Gund, D 2, 9.
H. Haack, Schwystr. 94.
G. W. Haberwaller, M 5, 12.
J. Hammer, M 2, 12.
Th. Kempf, ZE 2, 1.
Wihl. Krehmann, T 2, 17/18.
Chr. Kühner, G 8, 20.
J. Lehmann, G 7, 24a.
J. Lichtenthaler, B 5, 10.
Louis Lecher, K 1, 1.
Herm. Medger, L 4, 7.
Wihl. Müller, T 8, 2 1/2.
Joh. Pfeiffer, E 5, 1.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
G. Sigmann, Schwystr. 16.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Heinr. Thomas, D 8, 1a.
Gg. Werle, K 4, 15.
J. Zähringer, Schwystr. 29.
Gedr. Zippner, O 6, 3 u. 4.
Friedrich: Joh. Kehler III.
Heidesheim: B. Rath.
Redarstr: Wal. Rathsch.
Phil. Sohn.
Edingen: Aug. Ding.
Redarstr: Gg. Rieher.

Nach-Dem
das Reichsgericht am 4. Decbr.
1890 entschieden hat, daß die Be-
theiligung bei der K. Stuttgarter
Societäts-Gesellschaft nicht
nur nicht verboten, sondern aus-
drücklich gestattet ist, habe ich
zur weiteren Theilnahme ein-
leben Mann eine Zeichnung, nächste
1. März 1891.

Jeder Boos erwirmt, Haupt-
treffer 150,000, 150,000, 120,000
M., Jahresbeiträge 32 M., mo-
natlich 3 M. 50 Pf. Statuten
erhalten.

S. S. Siegmeyer, Stuttgart.

Hamburg.
Auction
am 23., 24., 25. und 26. Februar 1891 über im
Speicher der Herren
Weber, Möller & Co.
Hamburg, Freihafen, Sandthorquai, lagernde,
durch Feuer, Wasser oder Rauch mehr oder we-
niger beschädigte
ca. 10,000 Colli Rohtabak
als St. Felix, Brasil, Domingo, Java-Cuba, Ha-
vana, Sumatra, Barinas-Blätter, Japan etc.
Nähere Auskunft ertheilen sämtliche
Tabaksmakler in Hamburg.

Der diesjährige
Inventur-Ausverkauf
beginnt
Montag, den 16. Februar.
S. Fels.

Erhöhung des Eintommens
und
Bedeutenden Gewinn
kann Jedermann durch Theilnahme an den von unserem Bankhause veranstalteten
Börsen-Speculations-Gruppen
innerhalb kurzer Zeit sich verschaffen.
Die Gewinn-Antheile werden allmonatlich baar
ausbezahlt.
Der Preis eines Gruppen-Antheiles beträgt 100 Reichsmark.
Nähere Auskunft ertheilt
Telegramm-Adresse: **Brüsseler Centralbank,**
Centralbant. Brüssel.

Stahl-Stacheldraht, verzinkten Spalier-
draht, Drahtgeflechte, roh und verzinkt,
schon von 25 Pfg. per \square Mtr., Drahtfuss-
matten, Drahtgewebe in Eisen und Mes-
sing etc., Jalousiegewebe in allen Farben
empfiehlt
89963
Th. Löhler, T 6, 13 T 6, 13
Mannheim.

Pianos, Flügel etc.
werden gründlich reparirt
und beflut von
1459
Jacob Hofmann,
Claviermacher und
Stimmer
C 1, 15, 2 Stod.
Die
Handschuhwäscherei
T 1, 13, 3. Stod
empfiehlt sich. 163

Mülhäuser Stoff-Reste aller Art
nach Maß und Gewicht, billiger wie jede Concurrent.
Soeurs Heineck
Kaufhaus N 1, 8
vis-à-vis der Reichsbank.
2490

Handschuhe
werden gewaschen.
Chem. Kleider-Wasch-Kunstalt
K 1, 17. St. Koblenz K 1, 17.
Grünlichen Stavier und
Violin-Unterricht wird bei
mäßigen Honorar ertheilt.
M 5, 4, 1 Treppe.

Büchsen-Conserven

	per 1 Pfund.	per 2 Pfund.
Erbsen, junge	28 Pfg.	46 Pfg.
Erbsen, feine junge	42 Pfg.	67 Pfg.
Erbsen, feinste junge	50 Pfg.	87 Pfg.
Petis pois très fins	65 Pfg.	M. 1.25.
Gartenjchnittbohnen	28 Pfg.	42 Pfg.
Gartenbrechbohnen	28 Pfg.	42 Pfg.
Bruchspargel	55 Pfg.	—
Sprossenstangenpargel	55 Pfg.	—
Stangenpargel	85 Pfg.	—
Prima Stangenpargel	M. 1.	—
Extra starker Stangenpargel	M. 1.20,	M. 2.20.
Erüffel Ia. choix brossées	M. 0.54,	M. 1.00, M. 1.95.
Erüffel Ia. choix pelées	M. 0.65,	M. 1.56, M. 2.80
Champignons	M. 0.35,	M. 0.45, M. 0.80

Johann Schreiber.
Telephon Nr. 185. Telephon No. 330.

Feinste Pflanzenbutter
(Cocosnussbutter)
garantirt rein
allerfeinste im Gebrauch billigste Butter
aus der
Ersten Deutschen Pflanzenbutter-Fabrik
von
Joh. Mart. Witzemann, Stuttgart.
Zu haben in der alleinigen Niederlage:
Gebr. Kaufmann, Mannheim.

Prima Schweineschmalz.
empfiehlt per Pfund 80 Pfg.
Bei Abnahme von 10 Pfund 70 Pfg. per Pfund.
20 „ 65 „
30 „ und mehr 60 „
H. Hafner, Würst- und Fleischwaaren,
C 3, 12-14. Filiale L 12, 4a. 2895

Samstag Abend
Schluß
Die Lebensmüden
Félicie
2711
Im Saale — Kaufhaus — des Gemeinde-Vereins.

Mannheim. Nationaltheater.
Freitag, 40. Vorstellung
den 13. Febr. 1891. im Abonnement B.
Infolge Unpäßlichkeit des Helden Mohor kann
die für heute angekündigte Oper „Tannhäuser“ nicht
gegeben werden.
Dafür:
Die Ahnfrau.
Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.
(Regisseur der Vorstellung: Der Intendant.)
Personen:
Graf Zdenko von Corotin . . . Herr Neumann.
Bertha, seine Tochter . . . Frä. Schulze.
Jeromir . . . Herr Stury.
Cassian . . . Herr Jacobi.
Günther, Cassian . . . Herr Bauer.
Hrn. Hauptmann . . . Herr Schreiner.
Hrn. Solbat . . . Herr Ziesch.
Die Ahnfrau des Hauses Corotin . . . Frä. De Raut.
Soldaten und Diener.

Kasseneröffn. 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Mittel-Preise
Theater-Spielplan
Samstag, 14.: (C) „Das verlorene Paradies.“
Sonntag, 15.: „Die Zauberflöte.“